

behandelt die Darstellung des Opfers der Kirche. Die Untersuchung der einzelnen Riten der Eucharistiefeier wird konfrontiert mit der lehramtlichen Auffassung über die Messe; so ergibt sich für den Vf., dass der in der Tradition gewachsene liturgische Ausdruck für das Opfer diesem durchaus angemessen sei. Ein dritter Hauptteil schließlich erörtert in systematischer Rückschau das eucharistische Opfer im Zusammenspiel von Dogmatik und Liturgik. Das Opfer der Kirche darf nicht unabhängig vom Opfer Christi gesehen werden. Erst die Zusammenschau Christi und der Kirche im Bild vom Leib Christi, in dem Haupt und Glieder eine nicht aufhebbare Symbiose eingegangen sind, ermöglicht, das eigene Wirken der Kirche wahrzunehmen, zu würdigen und es doch nicht in Konkurrenz zur einzigen Mittlerschaft Christi treten zu lassen (vgl. 352). Vf. gelingt es zu klären, wie man heute verantwortlich vom Opfer in der Eucharistie sprechen kann. Er legt seinen Ausführungen konsequent den alten Grundsatz *lex orandi – lex credendi* zugrunde. Dabei sieht er in der Ellipse das geeignete Modell für das In- und Miteinander von Dogmatik und Liturgik (353). Ein Register würde den Zugang erleichtern.

Kurt Küppers, Augsburg

Wagner, Gerhard: *Berufen zum Dienst in Kirche und Welt. Briefe eines Pfarrers an seine Pfarrgemeinde, Buttenwiesen: Stella Maris Verlag 2003, 331 S., ISBN 3-934225-33-0, EUR 12,50.*

»Ihr sehr ergebener ...«. Unter diesem Titel hat einst der Patriarch von Venedig und spätere Papst Johannes Paul I. – Albino Luciani – Briefe an

Persönlichkeiten aus Vergangenheit und Gegenwart veröffentlicht. Der Brief als eine Form des Dialogs zwischen der Gedanken-, Lebens- und Glaubenswelt des Verfassers und des/der Adressaten – so versteht auch Gerhard Wagner seine »Briefe eines Pfarrers an seine Pfarrgemeinde«. Hervorgegangen ist dieses Buch aus Beiträgen für den örtlichen Pfarrbrief, in denen Vf. von dem, was eigentlich nur Einzelne oder einzelne Gruppen betrifft, »manches in Briefform für viele Menschen« niederschrieb, um damit einerseits seinen »Gedanken ein besonderes Gewicht« zu geben, andererseits um »Brücken zu schlagen, damit Kirche und Menschen wieder zusammenfinden« (10).

Entsprechend vielfältig sind die Adressaten und die Themen der Briefe. Diese reichen von der Vorstellung des neuen Pfarrers, über Briefe an Mitarbeiter (Caritashelfer, Ehrenamtliche, Frauen, Pfarrbriefausträger ...), an Kinder und junge Leute, an Ausgetretene und Kirchendistanzierte, an Alte und Kranke, an Menschen in verschiedenen Berufen, an Menschen, die von Sucht bedroht sind, an die Familien und viele mehr. Kaum eine Lebenswelt, die nicht in einem der Briefe angesprochen wird. So wird ein Gespräch eines Seelsorgers mit den verschiedenen Gruppen seiner Pfarrei lebendig. Manche der Briefe scheinen allerdings ohne Hintergrundwissen über die spezielle Situation der Pfarrei nicht leicht verständlich.

Wer Anregung für ein ähnliches eigenes Unternehmen sucht, wird hier sicher fündig. Hilfreich dazu ist das ausführliche Stichwortverzeichnis, das das Buch abschließt. Michael Kreuzer, Augsburg

## Spirituelle Theologie

Garrigou-Lagrange, Réginald: *Mystik und christliche Vollendung. Mit einem Vorwort von David Berger, Bonn: Verlag nova & vetera, 2004 (Nachdruck der Ausgabe Augsburg 1927), 544 Seiten, ISBN 3-936741-01-8, Euro 54,-.*

Garrigou-Lagrange, Réginald: *Der Sinn für das Geheimnis und das Hell-Dunkel des Geistes. Natur und Übernatur. Mit einem Vorwort von Thomas Marschler, Bonn: Verlag nova & vetera 2004 (Nachdruck der Ausgabe Paderborn 1937), 340 S., ISBN 3-936741-02-6, Euro 44,-.*

Betrachtet man die theologischen Veröffentlichungen in den letzten Jahren so kann für den deutschen Sprachraum ein wiedererlangtes Interesse für die scholastische Theologie, im Besonderen für deren thomistische Richtung, festgestellt werden. Im

Gegensatz zu den Modetheologien des 20. Jahrhunderts, die sich von ökologischer über feministische bis zur Befreiungs- und Transzendentaltheologie erstrecken, findet man hier neben anderen positiven Ansätzen wieder einen festen Grund auf dem man kirchliche Theologie betreiben kann. Ein ähnliches Phänomen kann übrigens in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Überwindung der Aufklärungstheologie durch Männer wie F. L. B. Liebermann und seine Mainzer Schule beobachtet werden.

Nun hat der junge Bonner Verlag nova & vetera, seinem Namen verpflichtet, zwei Schätze aus der Vergangenheit gehoben und als reprographischen Nachdruck neu herausgegeben. Es handelt sich um zwei Werke des Dominikanerpaters und Thomisten Réginald Garrigou-Lagrange: »Mystik und christliche Vollendung« und »Der Sinn für das Geheimnis«.